

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 71 (1929)

Heft: 12

Rubrik: Referate

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

reicher die Keimdrüsen zur Tätigkeit anzuregen, als Hemmungen zu beheben. Zudem hat die oben genannte Methode den Nachteil, dass sie viel zu lange dauert. Nach Lünthge müssten wir mit einer Behandlungsdauer von 100 Tagen rechnen; soviel Geduld haben unsere Schweinezüchter nicht. Warum sollen wir nicht die altbewährten Canthariden verwenden? Die Anwendung in Mixturform ist zweckmässig und überaus wirkungsvoll. Es werden 100 g Cantharidentinktur mit 200 g Wasser verdünnt und davon täglich dreimal 1 Esslöffel voll dem Futter beigegeben. Auch die Anwendung des Yohimbins subcutan ist lebhaft zu empfehlen.

Abschliessend betone ich nochmals, dass es sich bei meinen Ausführungen lediglich nur um Beobachtungen und Erfahrungen aus der Praxis handelt, und dass ich in vielen Punkten für wissenschaftliche Aufklärungen dankbar wäre; es könnte dann vielleicht da und dort umgestellt oder weiter ausgebaut werden.

Referate.

Über den Einfluss der parenteral einverleibten Schilddrüsenbestandteilen auf den Organismus. Von Dr. S. Ishikawa. *The Japanese Journal of Experimental Medicine*. Vol. 7, Nr. 1, 1928.

Über die Wirkung der Schilddrüsenbestandteile ist man noch vielfach im Unklaren. Der Verfasser hat daher die einzelnen Bestandteile von Ochsenhilddrüsen — das Kolloid und das Epithel — durch das Gefrierverfahren voneinander getrennt und gesondert in den Versuch gebracht. Er arbeitete mit Kaninchen in 4 Versuchsgruppen.

A. Kolloid. 1. 1,0 Kolloid pro kg Kaninchen jeden zweiten Tag intraperitoneal verabreicht.

2. 1,0 Kolloid pro kg Kaninchen wöchentlich einmal i. p. verabreicht.

3. 0,1—0,05 Kolloid pro kg Kaninchen schon jeden zweiten Tag i. p. verabreicht.

4. 0,1—0,05 Kolloid pro kg Kaninchen wöchentlich einmal i. p. verabreicht.

B. Epithel. Für die Versuche mit Schilddrüsenepithel bestand eine analoge Versuchsanordnung. 2—7 Tage nach der 3. Injektion wurden die Tiere durch künstliche Luftembolie getötet und untersucht.

ad A. In den Versuchsreihen mit Kolloid-Substanz wurde festgestellt, dass die grosse Kolloiddose (1,0) immer schädigend auf sämtliche Körperzellen wirkt (atrophisch-degenerative Veränderungen) und das Allgemeinbefinden trübt, während die kleinen Dosen

(0,1—0,05) den Stoffwechsel steigern und regenerative Vorgänge in den Geweben hervorrufen.

ad B. Die Injektion von Epithel-Substanz in grossen Dosen (1,0) trübt das Allgemeinbefinden nicht, aber die roten Blutkörperchen nehmen allmählich an Zahl ab, die Schilddrüse sowie Hoden und Hypophyse der Versuchstiere erleiden degenerative Veränderungen. Mit den kleinen Epitheldosen (0,1—0,05) konstatiert man Hypoplasie von Schilddrüse, Knochenmark, Hypophyse und Hoden.

Zwischen langsamem und schnellem Verfahren in der Injektion (alle 2 Tage oder einmal wöchentlich) ergab sich kein Unterschied in der Wirkung; es kam lediglich auf die Dosen an. *Georg Schmid.*

Über die Verteilung der Granulatkohle von der Bauchhöhle aus. Von Hans Graf und R. Suhr. Archiv für Tierheilkunde. Band 59, Heft 3.

Die vorliegenden Untersuchungen wurden unternommen, um das Schicksal der in die Bauchhöhle gelangenden Kohle der Granulatstäbe und über ihre Verschleppung nach andern Organen etwas zu erforschen.

Zu diesem Zwecke wurde die in Ringerlösung zerfallene Kohle Kaninchen zu je 1 g mit 9 ccm Ringerlösung unter leichtem Druck in die Bauchhöhle gespritzt. Die Kaninchen wurden dann nach 2, 6, 11, 14, 22 und 28 Tagen getötet, eine genaue Sektion durchgeführt und die innern Organe einer histologisch mikroskopischen Prüfung unterzogen.

Die Untersuchungen ergaben, dass die bei Zerfall der Kohlegranulatstäbchen entstehenden Teile vom Peritoneum teilweise resorbiert werden, teilweise traumatische Veränderungen am Bauchfell verursachen, die sich in bindegewebiger Umwachsung der wieder zusammengeballten Kohlepartikel äussern. Die Kohlepartikel werden in den Lymphorganen (Mediastinaldrüsen, Milz) in der Kapsel abgelagert, welche sich verdickt. Auch auf der Leber können sie einwachsen und nach etwa 4 Wochen in den Lymphspalten des Glissonschen Gewebes angetroffen werden. Der Abtransport wird daher vorzugsweise vom Lymphstrom besorgt. Am meisten werden davon die Lymphdrüsen betroffen, deren Gewebe ausserordentlich anthrakotisch wird. *Zschokke, Bern.*

Bücherbesprechungen.

Manuale di tecnica delle autopsie e diagnostica anatomo-patologica veterinaria (Leitfaden der Zerlegungstechnik der Haustierleichen).

Von Leinati.

Die Erde deckt manchen Irrtum der Ärzte zu. Dem Veterinär deckt aber das Messer die Richtigkeit der klinischen Diagnose auf. Die pathologisch-anatomische Diagnose dem angehenden Tierarzt